



IsoEnergy stößt bei Winterbohrungen in einer neu interpretierten Verwerfungszone auf dem South Trend in mehreren Bohrlöchern auf erhöhte Radioaktivität, darunter 30.050 cps auf 1,0 Meter

Toronto, ON, 7. April 2026 – IsoEnergy Ltd. („IsoEnergy“ oder „das Unternehmen“) (NYSE American: ISOU; TSX: ISO) (- <https://www.commodity-tv.com/play/isoenergy-ceo-insight-on-toro-energy-acquisition-and-2026-plans/> -) freut sich, die Ergebnisse seines kürzlich abgeschlossenen Winter-Explorationsbohrprogramms 2026 im Projekt Larocque East (das „Projekt“) bekannt zu geben, in dem sich die hochgradige Lagerstätte Hurricane („Hurricane“ oder die „Lagerstätte“) im östlichen Athabasca-Becken, Kanada, befindet. Das Programm wurde aufgrund vielversprechender Ergebnisse erweitert und von ursprünglich geplanten 13 Diamantbohrlöchern mit einer Gesamtlänge von 5.200 m auf 17 Diamantbohrlöcher mit einer Gesamtlänge von 6.804 m ausgeweitet, wobei das Ziel darin bestand, die Ressource in der Lagerstätte zu erweitern und Greenfield-Ziele bis zu drei Kilometer östlich entlang des Larocque-Trends („Larocque-Trend“) zu erproben.

Hurricane beherbergt derzeit eine Mineralressource von 48,6 Mio. Pfund U_3O_8 mit einem Gehalt von 34,5 % U_3O_8 (angezeigt) und 2,7 Mio. Pfund U_3O_8 mit einem Gehalt von 2,2 % U_3O_8 (abgeleitet) (siehe „Erklärung der qualifizierten Person“ weiter unten). Das Projekt profitiert von einer ausgezeichneten Infrastruktur, liegt etwa 40 km nordwestlich der McClean Lake-Aufbereitungsanlage und weist eine relativ flache Mineralisierung in einer Tiefe von etwa 325 m auf, was eine effiziente Exploration und zukünftige Entwicklungsoptionen ermöglicht. Die Lagerstätte befindet sich auf dem Larocque Trend, einer wichtigen regionalen Struktur, die auch andere bemerkenswerte hochgradige Vorkommen beherbergt, darunter jene im Joint Venture Dawn Lake von Cameco und Orano.

Highlights

- **Zusätzliche mineralisierte Verwerfungsstränge wurden über die gesamte Breite des Hurricane South Trends identifiziert, was auf einen breiteren und vielversprechenderen Korridor hindeutet als zuvor angenommen, mit Potenzial für weitere Zonen in bisher wenig erkundeten Gebieten.**
- **Die Bohrung LE26-248, die innerhalb des Bereichs der niedriggradigen Ressource niedergebracht wurde (Abbildungen 1, 2 und 3), durchteufte stark erhöhte Radioaktivität und lieferte einen durchschnittlichen RS-125-Spektrometerwert am Bohrkern von 30.050 Zählimpulsen pro Sekunde („cps“) über 1,0 m (lokale Werte außerhalb der Skala von >65.500 cps) innerhalb einer breiteren Zone von 11.275 cps über 3,5 m in der von neu interpretierten L-Verwerfungszone innerhalb des South Trend.**
- **Mineralisierungen wurden nun in mehreren Bohrlöchern entlang des South Trend bis zu 540 m östlich der Lagerstättenfläche durchschnitten (Abbildung 1). Die in mehreren Bohrlöchern des**

Jahres 2026 durchschnittene stark erhöhte Radioaktivität untermauert frühere Ergebnisse und belegt das wachsende Ausmaß und das Potenzial dieses Trends:

- **LE26-241 (100 m östlich von LE26-248):** Durchschneidung stark erhöhter Radioaktivität in den unteren 8 m des Sandsteins oberhalb der Diskordanz in 325,9 m Tiefe, einschließlich 3.712 cps auf 0,5 m.
 - **LE26-243 (180 m östlich von LE26-248):** In einem Abschnitt mit erhöhter Radioaktivität in den unteren 6 m des Sandsteins oberhalb der Diskordanz in 328,9 m Tiefe wurde auf einer Länge von 0,5 m ein Durchschnittswert von 10.000 cps gemessen.
 - **LE26-234 (560 m östlich von LE26-248):** Es wurden zwei Abschnitte mit erhöhter Radioaktivität durchteuft.
 - Ein 1,5 m langer Abschnitt, einschließlich 6.450 cps über 0,5 m, innerhalb von alteriertem unterem Sandstein (mäßige bis starke Tonalteration, Quarzauflösung und Verwerfungen), der sich 26 m über der Diskordanz bei 358,9 m befindet; und
 - Ein 2,5 m langer Abschnitt im basalen Sandstein unmittelbar über der Diskordanz, einschließlich 1.270 cps auf 0,5 m.
- **Die geochemischen Ergebnisse stehen noch aus, da IsoEnergy sich auf die Sommerbohrungen vorbereitet.**
 - Alle Proben aus dem Winterbohrprogramm wurden an das Geoanalytical Laboratory des Saskatchewan Research Council übermittelt; die Untersuchungsergebnisse werden in Kürze erwartet.

Tabelle 1: Ausgewählte radioaktive Highlights, Winterbohrprogramm 2026, Projekt Larocque East¹

Hole ID	From (m)	To (m)	Length (m)	Radioactivity ²⁻⁴ (CPS)
LE26-234	332.0	332.5	0.5	6,450
	358.0	358.5	0.5	1,270
LE26-239	336.8	337.8	1.0	2,747
LE26-241	317.5	318	0.5	3,712
LE26-243	326.5	327	0.5	10,000
	333.5	334	0.5	1,800
LE26-244	332.0	332.5	0.5	1,150
LE26-248	328	331.5	3.5	11,275
<i>incl.</i>	329.5	330.5	1.0	30,050
LE26-249	330	330.5	0.5	2,000

¹. Siehe Tabelle 2 für eine Auflistung der einzelnen 0,5 m mächtigen mineralisierten Abschnitte, definiert als Abschnitte, in denen die durchschnittlichen Messwerte des RS-125-Handstrahlenspektrometers am Bohrkern 350 cps überstiegen.

². Die Radioaktivität ist die mit einem RS-125-Handspektrometer gemessene Gesamt-Gamma-Strahlung des Bohrkerns.

³. Die in dieser Pressemitteilung angegebenen cps-Werte für einzelne 0,5-m-Abschnitte sind Durchschnittswerte aus drei Messungen, die über den 0,5-m-Abschnitt hinweg vorgenommen wurden.

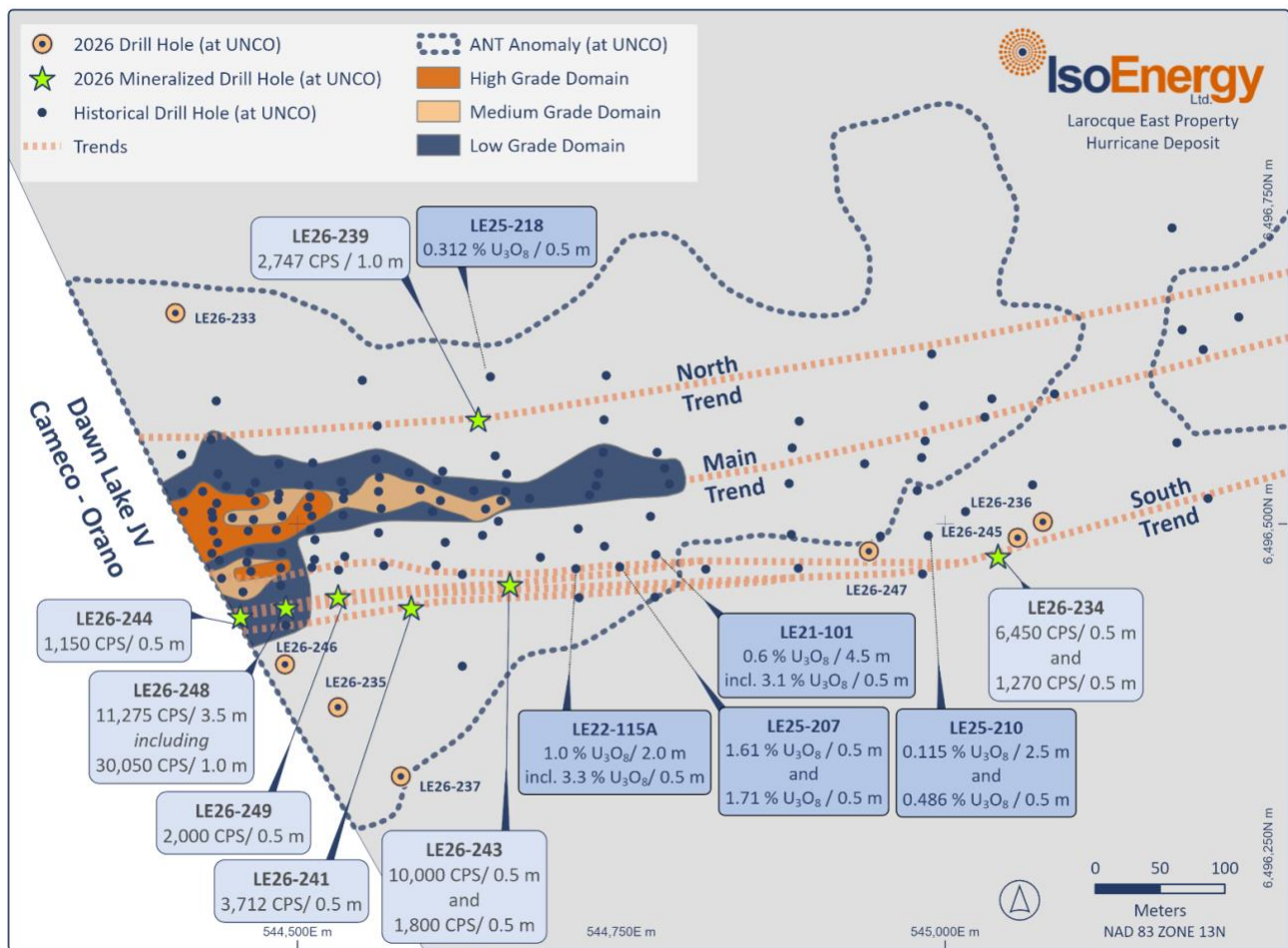
⁴. Messungen der Gesamt-Gamma-cps am Bohrkern sind ein Hinweis auf den Urangehalt, korrelieren jedoch möglicherweise nicht mit chemischen Urananalysen.

Dan Brisbin, Vice President of Exploration, erklärte: „Das Ergebnis von 30.050 cps in LE26-248, kombiniert mit der erhöhten Radioaktivität, die in Step-out-Bohrlöchern bis zu 560 Meter entlang des Streichs nach Osten bestätigt wurde, unterstreicht weiterhin das Potenzial des Hurricane South Trend. Die bisherigen

Ergebnisse werden von unserem Projektteam genutzt, um die Verwerfungen, die die Uranmineralisierung entlang des South Trend steuern, neu zu interpretieren und deuten auf das Potenzial für weitere Mineralisierungen in Gebieten hin, die noch wenig erkundet sind. Wir freuen uns darauf, diese Ergebnisse mit weiteren Bohrungen zu verfolgen.“

Philip Williams, CEO und Direktor, kommentierte: „Ich möchte dem gesamten technischen Team von Larocque East unter der Leitung von Dan Brisbin und Faizan Shah zu einem äußerst erfolgreichen Winterbohrprogramm gratulieren, das auf einem rigorosen geologischen Ansatz beruhte. Das Team hat ein erweitertes Programm sicher und effizient durchgeführt und dabei einige der vielversprechendsten Ergebnisse erzielt, die wir entlang des South Trend gesehen haben, und das Ausmaß der Chancen in diesem noch wenig erkundeten Korridor aufgezeigt. Nach Erhalt der Untersuchungsergebnisse wird das Team ein ambitioniertes Folgeprogramm entwerfen, um den South Trend im Rahmen unserer Sommer-Explorationsbohrungen 2026 im Rahmen des Projekts weiter zu untersuchen.“

Abbildung 1 – Bohrlöcher aus dem Winter 2026 im Bereich der Lagerstätte Hurricane. Die Mineralisierungs-Highlights sind U_3O_8 für ausgewählte Bohrlöcher aus der Zeit vor 2026, auf die im Text Bezug genommen wird, sowie cps, gemessen am Bohrkern mit einem RS-125-Handspektrometer für die Bohrlöcher aus dem Jahr 2026.



Ziele zur Ressourcenerweiterung auf Hurricane

Die Winterbohrungen konzentrierten sich auf Ziele zur Ressourcenerweiterung entlang der Nord- und Südtrends, die die Lagerstätte Hurricane flankieren (Abbildung 1). Diese Trends befinden sich innerhalb einer Anomalie mit niedriger seismischer Geschwindigkeit, die mittels Umgebungsgeräusch-Tomographie („ANT“) identifiziert wurde und als Abbildung der vielversprechenden Hurricane-Alterationszone interpretiert wird. In den Bohrlöchern von 2026 wurde auf beiden Trends Uranmineralisierung durchschnitten, womit an die Durchschneidungen entlang dieser beiden Trends aus dem Jahr 2025 angeknüpft wurde. Darüber hinaus wurden in drei Bohrlöchern Ziele bis zu drei Kilometer entlang des Trends östlich der Lagerstätte Hurricane erprobt.

Südtrend

Der Hurricane South Trend ist ein vielversprechender Explorationstrend, bei dem in mehreren Bohrlöchern über eine Streichlänge von 540 m östlich der Lagerstätte Mineralisierungen durchschnitten wurden. Im Rahmen der Bohrungen im Winter 2026 wurde der South Trend in der Zone mit niedrigem Gehalt der Lagerstätte sowie entlang des Streichs nach Osten weiter untersucht. Dabei wurde auf den positiven Ergebnissen der Bohrungen LE25-207 und LE25-210 aus dem Jahr 2025 aufgebaut, die Mineralisierungen in der Nähe der Diskordanz durchschnitten, sowie in den früheren Bohrlöchern LE21-101 und LE22-115A ([siehe Pressemitteilung vom 3. Dezember 2025](#)). Die Ergebnisse des Winterbohrprogramms 2026 belegen weiterhin das Potenzial für eine bedeutende Uranentdeckung im Stil einer Diskordanz entlang dieses Trends.

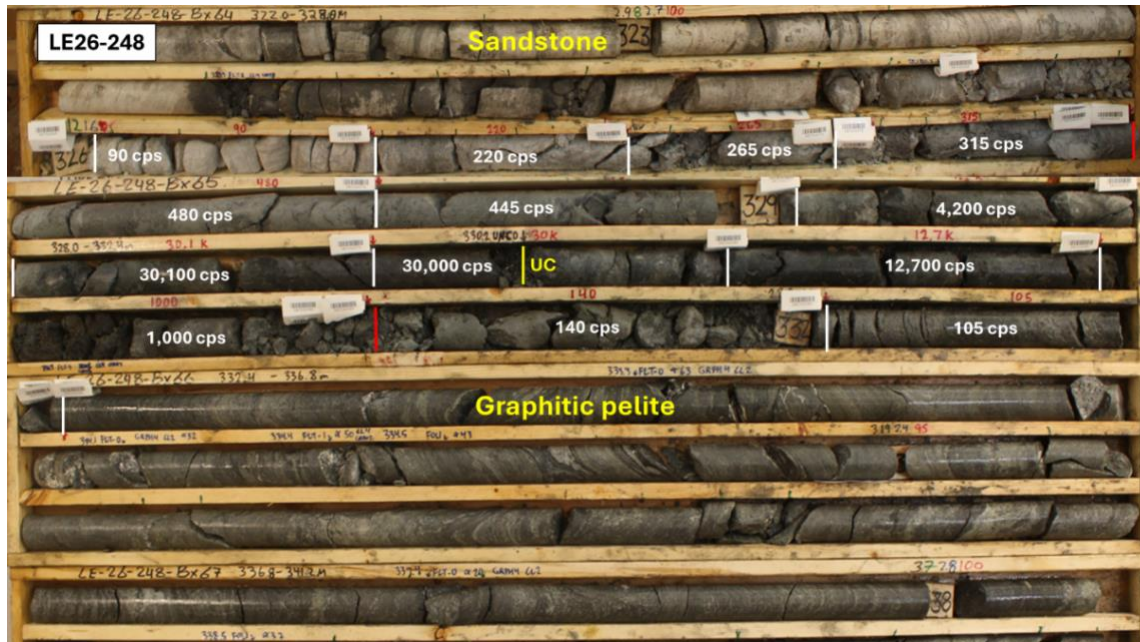
Hurricane-Fußabdruck auf dem südlichen Trend

Zwei Bohrlöcher, LE26-244 und LE26-248, wurden innerhalb des Bereichs der niedriggradigen Zone im südwestlichen Teil der Lagerstätte gebohrt, wobei LE26-249 etwa 40 m entlang des Streichs östlich von LE26-248 gebohrt wurde, um der stark erhöhten Radioaktivität nachzugehen, die in LE26-248 in der neu definierten L-Verwerfungszone (Abbildung 3). Die L-Verwerfungszone ist die südlichste, nach Osten verlaufende Struktur, die bei Hurricane erkannt wurde, und besteht aus einem oder mehreren Verwerfungssträngen innerhalb des South Trend. Die Exploration im South Trend konzentrierte sich in der Vergangenheit auf die J- und K-Verwerfungen, die die Mineralisierung in der südlichen hochgradigen Linse der Lagerstätte Hurricane kontrollieren. Das Ergebnis von 30.050 cps in LE26-248 unterstreicht das Potenzial der L-Verwerfungszone, und zukünftige Bohrungen sollen deren Geometrie, die Kontrollfaktoren der Mineralisierung und die Kontinuität entlang des Streichs besser definieren.

LE26-248 lieferte 30.050 cps über 1,0 m (mit lokalen Spitzenwerten außerhalb der Skala von >65.500 cps) über die Diskordanz bei 330,2 m hinweg (Abbildung 2) innerhalb eines breiteren Abschnitts, der über 3,5 m einen Durchschnitt von 11.275 cps aufwies. Eine anomale Radioaktivität von über 400 cps beginnt innerhalb der Zone mit rußigem Pyrit im basalen Sandstein und erstreckt sich bis in den darunter liegenden graphithaltigen Pelit.

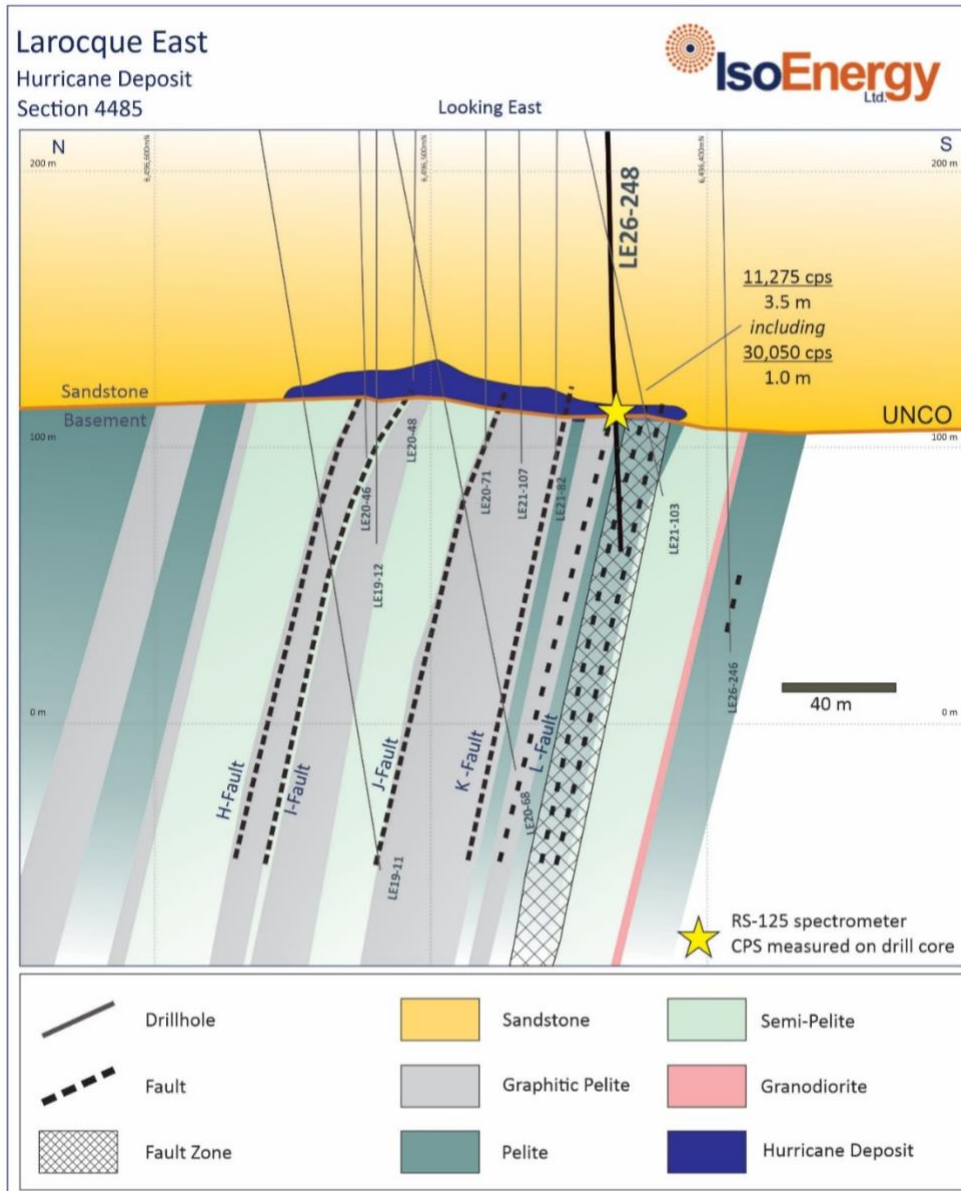
Abbildung 2 – Bohrkern LE26-248 mit einem Durchschnittswert von 30.050 cps über 1,0 m, gemessen mit einem RS-125-Spektrometer innerhalb eines 3,5-m-Intervalls, in dem die durchschnittliche Radioaktivität in 0,5-m-Intervallen zwischen 445 cps und 30.100 cps liegt. Die gelbe Linie markiert die Diskordanz, die durch Alteration und Mineralisierung verdeckt ist. Weiße Linien kennzeichnen die Probenintervalle, die auch den 0,5-m-Intervallen entsprechen, über die der durchschnittliche cps-Wert

gemessen wird (mit weißem Text gekennzeichnet). Rote Linien zeigen das Ausmaß der Radioaktivität >350 cps an. Der Kern aus diesem Abschnitt wird als „mineralisiert“ angesehen und gespalten sowie zusammen mit zwei 0,5 m langen „Schulterproben“ oberhalb und unterhalb des mineralisierten Abschnitts zur U₃O₈-Analyse eingereicht.



Die Sandsteinsäule von 143,5 m bis zur Diskordanz ist durch stark durchdringende Verbleichung in Verbindung mit illitischer und kaolinitischer Tonumwandlung gekennzeichnet, was auf ein gut entwickeltes hydrothermales System hindeutet, das für Uranlagerstätten vom Diskordanz-Typ im Athabasca-Becken charakteristisch ist. Es wurden zwei Zonen struktureller Störung durchschnitten: eine 14,3 m (Bohrbreite) breite Verwerfungszone bei 251,7 m, die durch zeitweise gebrochenen Kern und Quarzauflösung gekennzeichnet ist und der oberhalb ab 143,5 m eine schwache bis mäßige, durchgängige Hämatitüberprägung vorausgeht; sowie eine 13,3 m (Bohrlochbreite) breite Verwerfungszone in 303,7 m Tiefe, die durch gebrochenen, blockigen und bröckeligen Sandstein mit einer starken hydrothermalen Hämatit-Überprägung gekennzeichnet ist, die in 312,1 m Tiefe in eine durchgängige rußartige Pyrit-Überprägung übergeht, die sich bis zur Diskordanz erstreckt.

Abbildung 3 – Querschnitt 4485E der Lagerstätte Hurricane, der die Lage der stark erhöhten Radioaktivität zeigt, die 2026 im Bohrloch LE26-248 an der Diskordanz entlang der neu interpretierten L-Verwerfungszone mit dem Hurricane-Südtrend durchschnitten wurde. Der Querschnitt ist in östlicher Richtung gezeichnet und stellt die Geologie von etwa 100 m über der Diskordanz bis etwa 150 m unterhalb der Diskordanz dar.



LE26-244 lieferte bis zu 1.150 cps über 0,5 m innerhalb eines breiteren Abschnitts mit durchschnittlich 717 cps über 1,5 m, in Verbindung mit rußigem Pyrit im basalen Sandstein unmittelbar über der Diskordanz bei 332,8 m.

Die Sandsteinsäule ist durch fortschreitende Verfärbung und illitische Tonumwandlung von der Oberfläche her gekennzeichnet, mit drei diskreten Zonen struktureller Störung: einer 8,6 m (Bohrbreite) breiten Verwerfungszone, die mit starken, durchgängigen Limonitverfärbungen in 164,4 m verbunden ist, einer 22,7 m (Bohrbreite) breite Verwerfungszone, die durch Quarzauflösung und gebrochenen, blockartigen Kern von 276,9 bis 299,6 m gekennzeichnet ist, sowie eine 10,7 m (Bohrbreite) breite Verwerfungszone von 313,0 bis 323,7 m, die mit einer starken hydrothermalen Hämatitüberprägung assoziiert ist. Unterhalb der untersten Verwerfungszone ist der Sandstein grau und reduziert mit einer durchgängigen rußartigen Pyritüberprägung, die von 329,8 m bis zur Diskordanz in einen stark reduzierten dunkelgrauen bis schwarzen Kern übergeht. Im darunterliegenden Grundgebirge wurde graphitischer Pelit durchschnitten.

Zwar ist die in LE26-244 gemessene Radioaktivität geringer als in der benachbarten Bohrung LE26-248, doch bleiben die gut entwickelte Alteration, der Grad der strukturellen Störung und die Reduktionsfront aus rußigem Pyrit am Kontakt zur Diskordanz weiterhin vielversprechend und rechtfertigen eine weitere Untersuchung.

Die Bohrung **LE26-249** wurde etwa 40 m entlang des Streichs östlich von LE26-248 niedergebracht, um die in dieser Bohrung durchteufte stark erhöhte Radioaktivität weiter zu untersuchen. Die Bohrung durchteufte eine mächtige Abfolge hydrothermal alterierter Sandsteine, wobei ab 119,0 m eine mäßige Bleichung einsetzte und ab 100,0 m eine vorwiegend illitische Tonalteration mit geringem Kaolinitanteil bis zur Diskordanz auftrat. Eine starke Bleichung mit einer durchgängigen, interstitiellen Überlagerung aus weißem Ton setzt bei 261,5 m ein und hält bis zur Diskordanz an; sie steht in Zusammenhang mit einer Verwerfungszone von 261,7 bis 263,4 m, die durch diskrete, isolierte Verwerfungen mit Quarzauflösung gekennzeichnet ist. Eine zweite Verwerfungszone von 307,8 bis 315,7 m enthält mehrere Tonrisse mit einer Breite von 0,2 bis 0,5 m, die mit einer hydrothermalen Hämatitüberlagerung einhergehen. Eine Spurenalteration mit rußigem Pyrit wurde ab 326,0 m durchschnitten, die sich von 330,0 bis 330,5 m zu mäßigem rußigem Pyrit verstärkte, verbunden mit 2.000 cps über 0,5 m, unmittelbar oberhalb der Diskordanz bei 330,8 m. Graphitischer Pelit wurde im Grundgebirge unterhalb der Diskordanz durchschnitten.

Die Lage der Verwerfungszonen innerhalb der Sandsteinsäule und nicht an der Diskordanz deutet darauf hin, dass das Bohrloch das optimale Ziel nicht durchschnitten hat und wahrscheinlich leicht in den Liegenden der vielversprechenden Struktur gebohrt wurde. Die Alteration, die strukturelle Lage und die schwache Mineralisierung an der Diskordanz sind vielversprechend und deuten darauf hin, dass weiterhin Potenzial besteht und eine weitere Bewertung gerechtfertigt ist.

Step-out-Bohrungen im südlichen Trend

Die Bohrlöcher LE26-241, LE26-243 und LE26-247 wurden gebohrt, um den South Trend zwischen dem südlichen Teil der Lagerstätte und einer Mineralisierungszone zu erproben, die in den Bohrlöchern LE21-101, LE22-115A und LE25-207 etwa 240 m östlich der Lagerstätte durchschnitten wurde (Abbildung 1). LE26-241 durchteufte stark erhöhte Radioaktivität in den unteren acht Metern Sandstein oberhalb der Diskordanz in 325,9 m Tiefe, einschließlich eines durchschnittlichen RS-125-Wertes von 3.712 cps über 0,5 m. LE26-243 durchteufte stark erhöhte Radioaktivität in den unteren sechs Metern Sandstein oberhalb der Diskordanz in 328,9 m Tiefe, einschließlich eines Maximums von 10.000 cps über einen Abschnitt von 0,5 m. LE26-247 durchteufte eine gut entwickelte Alterationszone und eine strukturelle Umgebung, die mit dem South Trend übereinstimmt; es wurde jedoch keine signifikante Radioaktivität festgestellt, was wahrscheinlich auf eine Liegungsposition relativ zum optimalen Ziel zurückzuführen ist.

LE26-241 durchteufte erhöhte Radioaktivität in zwei Abschnitten innerhalb der unteren 8 m Sandstein oberhalb der Diskordanz in 325,9 m Tiefe: einen oberen Abschnitt zwischen 317,5 m und 321,0 m mit durchschnittlichen RS-125-Werten von 297 cps bis 3.712 cps auf 0,5 m innerhalb einer Zone mit stark hydrothermalem Hämatit sowie ein unteres Intervall von 323,0 m bis 325,5 m mit Werten zwischen 342 cps und 862 cps in reduziertem Sandstein unmittelbar oberhalb der Diskordanz. Die Sandsteinsäule ist mäßig bis stark gebleicht und weist ab 128,0 m überwiegend illitische Tonumwandlung auf. Eine breite Zone struktureller Störung von 287,0 bis 322,0 m ist mit starkem hydrothermalem Hämatit und vereinzelt Tonrissen bis zur Diskordanz verbunden. Unmittelbar unterhalb der Diskordanz wurde Pegmatit durchschnitten, der bei 330,0 m an graphitischen Pelit anlag.

LE26-243 durchteufte unmittelbar oberhalb der Diskordanz in 328,9 m stark erhöhte Radioaktivität mit Spitzenwerten von RS-125 von durchschnittlich 10.000 cps über 0,5 m von 326,5 m bis 327,0 m innerhalb einer Zone, die von starkem hydrothermale Hämatisit überlagert ist, was mit anomalen Werten von 145 bis 10.000 cps korreliert, die sich über etwa 6,0 m bis zur Diskordanz erstrecken. Die Sandsteinsäule ist ab 263,4 m ausgebleicht und weist überwiegend illitische Tonalteration auf, sowie eine Zone struktureller Störung von 284,0 bis 296,2 m, die durch Quarzauflösung und mit Ton gefüllte Klüfte gekennzeichnet ist. Darunter geht starker hydrothermal Hämatisit von 327,0 m bis zur Diskordanz in eine Überlagerung aus rußigem Pyrit über. Eine sekundäre Anomalie von 1.800 cps wurde zwischen 333,5 m und 334,0 m innerhalb einer Grundgebirgs-Scherzone in Verbindung mit schwachem hydrothermale Hämatisit gemessen, was darauf hindeutet, dass sich die Uranmobilität bis ins Grundgebirge erstreckt.

LE26-247 durchteufte ab 130,0 m eine gut entwickelte Alterationszone mit überwiegend illitischem Ton, die ab 165,0 m ausbleichte und unterhalb von 234,3 m stark ausgebleicht war, sowie vier Verwerfungszonen unterhalb von 228,0 m, die durch Quarzauflösung, mit Ton gefüllte Klüfte und kluftgesteuertes Limonit gekennzeichnet waren. Unterhalb der Diskordanz bei 323,8 m wurde graphitischer Pelit mit mehreren Scherzonen durchschnitten. Es wurde keine signifikante Radioaktivität über dem Hintergrundwert gemessen. Der Grad der strukturellen Störung in der unteren Sandsteinsäule deutet darauf hin, dass das Bohrloch leicht in den Liegenden der vielversprechenden Struktur gebohrt wurde; die Alterationsmerkmale, die strukturelle Umgebung und das graphitische Grundgebirge stimmen jedoch mit den Schlüsselementen überein, die in mineralisierten Bohrlöchern entlang des South Trend beobachtet wurden, und rechtfertigen eine weitere Bewertung.

Die Bohrung **LE26-246** wurde durchgeführt, um die mögliche Ausdehnung der südwestlichen Grenze der Lagerstätte Hurricane südlich der Stelle zu untersuchen, die derzeit als Mineralisierung in der südlichsten früheren Bohrung, LE21-103, interpretiert wird. Es wurde keine erhöhte Radioaktivität festgestellt, doch die Ergebnisse der Mineral-Spektrometrie deuten darauf hin, dass die gesamte Sandstein-Säule stark illitisch ist, mit geringeren, lokal begrenzten Anteilen an Dickit. Diese vielversprechende Tonmineralogie entspricht der Beobachtung, dass in der gesamten Sandsteinsäule gebleichte Abschnitte mit Entsilikatisierung und Tonalteration vorhanden sind, die sich entlang zahlreicher Verwerfungs- und Bruchzonen konzentrieren. Dieser Grad an struktureller Störung und Alteration steht im Einklang damit, dass LE26-246 den aufsteigenden Ausdruck der Hurricane-Alterationszone durchquert und die Diskordanz nur etwa 20 m südlich der interpretierten Grenze der niedriggradigen Ressource schneidet.

LE25-210 – Nachbohrung im südlichen Trend

Die Bohrlöcher LE26-234, LE26-236 und LE26-245 wurden gebohrt, um nach Erweiterungen der in LE25-210 durchteuften Mineralisierung zu suchen, die sich 480 Meter östlich der Lagerstätte befindet und 0,486 % U_3O_8 über 0,5 m, drei Meter unterhalb der Diskordanz, innerhalb eines 2,5-m-Intervalls mit einem Durchschnittswert von 0,115 % U_3O_8 , das sich von 1,5 m oberhalb bis 1,0 m unterhalb der Diskordanz erstreckte.

LE26-234 lieferte das stärkste Ergebnis in diesem Korridor mit einem RS-125-Spitzenwert von 6.450 cps über 0,5 m in etwa 26 m Höhe über der Diskordanz innerhalb einer breiten Zone struktureller Störung sowie einem zweiten Abschnitt mit 1.270 cps unmittelbar über dem Diskordanzkontakt in einer Verwerfungsgouge. Die Sandsteinsäule ist ab 157,6 m mäßig ausgebleicht und wird ab 200,0 m stark ausgebleicht mit durchgängigem, weißem Zwischenraumton, wobei unterhalb von 210,0 m vorwiegend illitische Tonumwandlung und geringfügiger Kaolinit auftreten. Eine breite Zone struktureller Störung

erstreckt sich von 301,6 m bis zur Diskordanz und ist gekennzeichnet durch mehrere zentimetergroße Tonrisse, Quarzauflösung, gebrochenen und blockartigen Kern sowie metergroße Zonen unkonsolidierten Kerns, wobei sich die Limonitverfärbung in tonreichen Abschnitten verstärkt und rußiger Pyrit in festeren Abschnitten vorkommt. Im Grundgebirge unterhalb der Diskordanz wurden Semipelite und Pelite durchschnitten.

LE26-236 und LE26-245 durchteuften eine gut entwickelte, stark gebleichte, illitische Tonalteration im Sandstein sowie graphitischen Pelit im Grundgebirge, was mit einer vielversprechenden Lagerstätte übereinstimmt; in beiden Bohrlöchern wurde jedoch keine signifikante Radioaktivität über dem Hintergrundwert gemessen.

LE26-236 durchteufte ab 120,0 m eine mächtige Abfolge hydrothermal alterierten Sandsteins mit vorwiegend illitischer Tonalteration und geringem Kaolinitanteil, die ab 242,0 m bis zur Diskordanz bei 329,4 m stark gebleicht war und durchgängig von weißem Zwischenraumton durchzogen war. Von 296,3 m bis zur Diskordanz wurden vereinzelte, zentimeterbreite Zonen mit Quarzauflösung durchschnitten, die weniger als 5 % der Einheit ausmachten. Im Grundgebirge unterhalb der Diskordanz wurde Pelit bis graphitischer Pelit durchschnitten. In Bohr e wurde keine signifikante Radioaktivität über dem Hintergrundwert festgestellt.

LE26-245 durchteufte eine mächtige Abfolge hydrothermal alterierter Sandsteine, die ab 141,0 m stark ausgebleicht waren, mit vorwiegend illitischer Tonalteration und in geringerem Maße Kaolinit von 130,0 m bis zur Diskordanz. Es wurden zwei Zonen struktureller Störungszonen durchschnitten: die erste von 217,1 bis 253,7 m, gekennzeichnet durch verstärkte Entsilikatisierung an Bruch- und Verwerfungsflächen mit Limonitverfärbungen; und die zweite, beginnend bei 272,4 m und sich bis zur Diskordanz bei 324,5 m erstreckend, gekennzeichnet durch von Tonmassen dominierte Verwerfungen, limonitverfärbte Klüfte und durchgehend vorhandenen weißen Zwischenraumton. Die Limonitverfärbung verstärkt sich von 320,1 m bis zur Diskordanz. Im Grundgebirge unterhalb der Diskordanz wurde graphitischer Pelit durchschnitten, wobei sich die Entfärbung 2,0 m unterhalb des Diskordanzkontakts erstreckte und eine 20 cm mächtige Zone mit hydrothermale Hämatisit am Fuß der entfärbten Grundgebirgszone auftrat. Es wurde keine nennenswerte Radioaktivität über dem Hintergrundwert gemessen.

Die Ergebnisse der Winterbohrungen unterstreichen in Verbindung mit der zuvor gemeldeten Mineralisierung in LE25-210 das Potenzial für eine Uranmineralisierung entlang dieser östlichen Verlängerung des South Trend und rechtfertigen weitere Bohrungen.

North Trend

Der North Trend ist durch diskontinuierliche Verwerfungen in Sandstein und Grundgebirge gekennzeichnet, die mit einer nördlichen graphithaltigen Pelit-Grundgebirgseinheit und anomaler Uran-Geochemie bis zu 50 Meter nördlich der Lagerstätte Hurricane in Verbindung stehen.

LE26-239 wurde auf dem North Trend als Querschnittstest zwischen den Bohrlöchern LE25-218 und LE20-56 (Abbildung 1) durchgeführt, die beide stark anomale Uran-Geochemie ergaben. ([siehe Pressemitteilung vom 3. Dezember 2025](#)). LE26-239 durchteufte 2.747 cps auf 1,0 m von 336,8 m bis 337,8 m, innerhalb eines 1,5-m-Intervalls von >350 cps, drei Meter unterhalb der Diskordanz bei 334,2 m. Dieses Intervall umfasste 0,5 m mit einem durchschnittlichen RS-125-Wert von 3.203 cps. Die Sandsteinsäule weist eine gemischte spektrale Mineralogie aus Illit, Dickit und Kaolinit auf, wobei Illit von 310 m bis zur

Diskordanz dominiert, wo auch eine Chloritkomponente vorhanden ist. Zwischen 133,2 m und 170,5 m sowie von 264,9 m bis 343,8 m sind zahlreiche kleinere Verwerfungen mit damit verbundener Tonalteration und Entsilifizierung vorhanden. Ein drittes Intervall mit kleineren, tonüberzogenen Verwerfungen befindet sich im Grundgebirge von 359,9 m bis 363,9 m. Im Grundgebirge wurden Pelit und Semipelite durchschnitten.

LE26-233 wurde gebohrt, um die nördliche Ausdehnung der in früheren Bohrlöchern nördlich der Lagerstätte Hurricane durchquerten Uran-Geochemieanomalie zu untersuchen und um Informationen über Struktur und Alteration im nördlichen Teil der seismischen Geschwindigkeitsanomalie ANT 2023 zu gewinnen. Es wurde keine erhöhte Radioaktivität durchquert. Die Sandsteinsäule ist stark dickitisch, mit geringeren Anteilen an Chlorit, Illit und Kaolinit, außer zwischen 335 m und der Diskordanz bei 364,7 m, die durch eine Mischung aus Illit, Kaolinit und Chlorit gekennzeichnet ist, wobei der Chloritanteil zur Diskordanz hin zunimmt. Zwischen 220,1 m und 338,2 m wurden mehrere Verwerfungen und kleinere Verwerfungszonen mit damit verbundener Entsilifizierung und Ton durchschritten. Zu den durchschrittenen Grundgebirgsgesteinen gehören Granit, Pegmatit, Semipelit und Pelit.

Greenfield-Ziele

Im Rahmen des Winterprogramms wurden zwei Bohrlöcher niedergebracht, um nach Erweiterungen der in LE25-202 durchteuften Mineralisierung zu suchen. LE26-240 wurde 50 m in Streichrichtung nach Osten gebohrt, und LE26-242 wurde 40 m in Streichrichtung nach Westen () gebohrt (Abbildung 2). LE25-202, das im Winter 2025 2,8 km östlich der Lagerstätte abgeschlossen wurde, durchteufte den besten mineralisierten Abschnitt des Projekts außerhalb des Hurricane-Gebiets. Der Abschnitt ergab 1,05 % U_3O_8 auf 0,5 m in einem breiteren Abschnitt, der 0,583 % U_3O_8 auf 1,5 m ergab ([siehe Pressemitteilung vom 3. Dezember 2025](#)).

LE26-240 durchquerte eine strukturell gestörte Zone mit häufigen tonüberzogenen Verwerfungen im unteren Sandstein von 235,0 m bis zur Diskordanz bei 277,5 m. Im Grundgebirge wurden eingestreute Pelite, Semipelite und Pegmatite durchschnitten, und bis 299,4 m wurden kleinere, mit Ton und Chlorit überzogene Verwerfungen, eine Fortsetzung der unteren Sandstein-Verwerfungszone, durchschnitten. Es wurde keine anomale Radioaktivität festgestellt.

LE26-242 durchteufte Granatit-Quarzit, gefolgt von Semipelit und Pelit im Grundgebirge unterhalb der Diskordanz und in 257,9 m Tiefe. Entsilifizierung und Tonbeschichtungen kennzeichneten relativ kleine Verwerfungen im unteren Sandstein und im Grundgebirge. Es wurde keine signifikante Radioaktivität verzeichnet.

LE26-238 wurde als großer Step-out 1400 m östlich von Hurricane auf ein lokales ANT-Ziel an der potenziellen Projektion des Hurricane South Trend gebohrt. Sie durchteufte die Diskordanz in 291,9 m Tiefe und zahlreiche kleinere, durch Ton und Chlorit alterierte Verwerfungen zwischen 270,8 m und 336,9 m. Es wurde keine signifikante Radioaktivität festgestellt.

Zwei Bohrlöcher, LE26-235 und LE26-237, wurden 65 bzw. 130 m südlich von Hurricane innerhalb eines großen, noch nicht bebohrten Bereichs der ANT-Anomalie mit niedriger seismischer Geschwindigkeit gebohrt, die Hurricane umgibt und von der angenommen wird, dass sie die Ausdehnung vielversprechender alterierter Gesteine abbildet.

LE26-235 durchteufte mehrere Abschnitte mit Entsilikatisierung, Kernverlust und frakturkontrolliertem Ton, die mit zahlreichen kleinen Verwerfungen im unteren Sandstein in Verbindung stehen, insbesondere zwischen 208,7 m und 234,1 m, zwischen 284,8 m und 295,5 m sowie zwischen 325,3 m und 349,0 m, bevor sie bei 349,5 m auf die Diskordanz traf. Die Sandsteinsäule ist stark illithaltig, mit Ausnahme eines Intervalls aus einer Illit-Dickit-Mischung zwischen 300 m und 320 m, das einer Lücke zwischen den oben beschriebenen Verwerfungszonen entspricht. Diese Zone struktureller Störung und Alteration ist wahrscheinlich die Ursache für die niedrige seismische Geschwindigkeitsantwort sowie für die aufwärtsgerichtete und distale Ausprägung der Hurricane-Alteration. Zu den durchschnittlichen Grundgebirgsgesteinen gehören relativ unveränderte Granite, Pegmatite, Pelite und Semipelite. Eine erhöhte Radioaktivität von bis zu 340 cps innerhalb eines 20-m-Intervalls von 389,0 m bis 419,0 m entspricht in etwa einem Granitintervall im Grundgebirgsabschnitt.

LE26-237 durchquerte keine Bereiche mit signifikant erhöhter Radioaktivität. Er durchteufte unterhalb der Diskordanz in 351,7 m Tiefe eingeschaltete Semipelite und Pegmatite. Eine Entsilifizierung in Verbindung mit zahlreichen kleinen Verwerfungen im Sandstein zwischen 191,0 und 237,0 m ist wahrscheinlich die Ursache für die niedrige seismische Geschwindigkeitsantwort und die aufsteigende Ausprägung der Alteration im Zusammenhang mit den Verwerfungen des Hurricane South Trend. Die spektrale Mineralogie der Sandsteinsäule wird von Illit und Dickit dominiert, mit geringeren Anteilen an Kaolinit und Chlorit. Illit ist zwischen 130 m und 250 m vorherrschend, einem Abschnitt, der die oben beschriebenen kleinen Verwerfungen und die Entsilikatisierung aufweist.

Tabelle 2: Zusammenfassung der Bohrlöcher vom Winter 2026 und Ergebnisse des RS-125-Spektrometers für Abschnitte, in denen die Radioaktivität 350 cps im Durchschnitt über 0,5 m überschritt, gemessen am Bohrkern mit einem RS-125-Spektrometer.

Drill Hole Information						* Hand-held Spectrometer Results On Mineralized Drillcore (>350 cps / >0.5 m minimum)				
Hole ID	Target Area	Az	Dip	DH Depth (m)	UNCO (m)	HoleID	From	To	Length	Average CPS
LE26-234	South Trend	175.0	-65.0	488.0	358.7	LE26-234				
						332	332.5	0.5	6,450	
						333	333.5	0.5	600	
						357	357.5	0.5	360	
						357.5	358	0.5	450	
						358	358.5	0.5	1,270	
						358.5	359	0.5	410	
359	359.5	0.5	405							
LE26-239	North Trend	0.0	-90.0	371.0	334.2	LE26-239				
						336.8	337.3	0.5	3,203	
						337.3	337.8	0.5	2,290	
337.8	338.3	0.5	398							
LE26-241	South Trend	0.0	-90.0	365.0	325.9	LE26-241				
						317.5	318	0.5	3,712	
						318	318.5	0.5	459	
						319.5	320	0.5	560	
						320	320.5	0.5	467	
						320.5	321	0.5	402	
						323	323.5	0.5	424	
						324	324.5	0.5	862	
						324.5	325	0.5	502	
						325	325.5	0.5	658	
LE26-243	South Trend	0.0	-90.0	383.0	328.9	LE26-243				
						323	323.5	0.5	590	
						323.5	324	0.5	435	
						324	324.5	0.5	445	
						324.5	325	0.5	435	
						325	325.5	0.5	505	
						326	326.5	0.5	680	
						326.5	327	0.5	10,000	
						328	328.5	0.5	680	
						328.5	329	0.5	620	
333.5	334	0.5	1,800							
LE26-244	South Trend	0.0	-90.0	374.0	332.8	LE26-244				
						331.5	332	0.5	640	
						332	332.5	0.5	1,150	
332.5	333	0.5	360							
LE26-248	South Trend	0.0	-90.0	380.0	330.2	LE26-248				
						328	328.5	0.5	480	
						328.5	329	0.5	445	
						329	329.5	0.5	4,200	
						329.5	330	0.5	30,100	
						330	330.5	0.5	30,000	
						330.5	331	0.5	12,700	
331	331.5	0.5	1,000							
346	346.5	0.5	440							
LE26-249	South Trend	0.0	-90.0	392.0	330.8	LE26-249				
						330	330.5	0.5	2,000	

Erklärung einer qualifizierten Person

Die in dieser Pressemitteilung enthaltenen wissenschaftlichen und technischen Informationen wurden von Dr. Dan Brisbin, P.Geol., Vice President Exploration bei IsoEnergy, geprüft und genehmigt, der eine „qualifizierte Person“ (gemäß der Definition in NI 43-101 – *Standards of Disclosure for Mineral Projects*) ist. Siehe die Pressemitteilung vom 3. Dezember 2025 zu den Verfahren zur Qualitätssicherung und -kontrolle sowie die vollständigen Explorationsergebnisse aus den hierin offengelegten früheren Programmen. Dr. Brisbin hat die hierin offengelegten Daten überprüft. Die Datenüberprüfungsverfahren

umfassten den Vergleich der mit dem RS-125-Spektrometer am Kern gemessenen Radioaktivität mit der mit der 2PGA-Sonde im Bohrloch gemessenen Radioaktivität, den Vergleich der RS-125-Daten mit den auf den Kernboxen in den Kernfotos vermerkten cps-Werten sowie die Überprüfung der gemeldeten Kompositlängen und cps-Werte.

Weitere Informationen zum Larocque-East-Projekt des Unternehmens, einschließlich der aktuellen Mineralressourcenschätzung für die Hurricane-Lagerstätte von IsoEnergy, finden Sie im technischen Bericht mit dem Titel „Technical Report on the Larocque East Project, Northern Saskatchewan, Canada“ vom 4. August 2022, der auf dem Unternehmensprofil unter www.sedarplus.ca verfügbar ist.

Probenentnahme, -aufbereitung, -analyse und -sicherheit für das Larocque-East-Projekt

Methoden zur Probenentnahme

Die Bohrkern des Projekts wurden 2018 von der Bohrstelle zu den Kernbearbeitungsanlagen von IsoEnergy auf dem Geiger-Grundstück und danach zum Larocque-Lake-Camp transportiert. Das Larocque-Lake-Camp befindet sich bei UTM NAD83 Zone 13 544.430 mE / 6.496.040 mN. Die Bohrkern werden im Winter mit Pick-up-Trucks und im Sommer mit Skidder oder Hubschrauber transportiert. Die Bohrkern werden in der Kernprotokollierungsanlage des Larocque-East-Camps protokolliert, fotografiert, beprobt und gelagert. Die Bohrkern werden in Querstapeln (oberer Sandstein) und Kernregalen (unterer Sandstein und Grundgebirge) gelagert.

Alle Bohrkern werden von Geologen und geologischen Technikern von IsoEnergy systematisch protokolliert, um ihre geologischen und geotechnischen Eigenschaften zu erfassen. Alle Bohrkern werden systematisch fotografiert und mit einem tragbaren Radiation Solutions RS-125-Spektrometer auf Radioaktivität gescannt. Geologen und geologische Techniker von IsoEnergy führen die Entnahme verschiedener Arten von Proben aus den Bohrkernen vor Ort durch oder beaufsichtigen diese. Die Geologen von IsoEnergy markieren die zu entnehmenden Probenintervalle und Probentypen auf der Grundlage geologischer Merkmale im Kern und der mit dem RS-125 in Zählimpulsen pro Sekunde (CPS) gemessenen Radioaktivität.

Geochemische Mischproben bestehen aus etwa einen Zentimeter langen Kernstücken, die alle 1,5 m entnommen werden, um nicht mineralisierte Abschnitte von Sandstein und Grundgebirge geochemisch zu charakterisieren. Die Länge der Mischproben liegt zwischen fünf und zehn Metern (typischerweise 3 bis 7 Kernstücke pro Probe). Im Jahr 2024 wurde eine Änderung an diesem Verfahren vorgenommen. Für 5 m oberhalb und 2 m unterhalb der Diskordanz betragen die Intervalle der zusammengesetzten Proben 0,5 m.

Split-Core-„Spot“-Proben (d. h. repräsentative Proben) werden in Zonen mit signifikanter, aber nicht mineralisierter Alteration und/oder Struktur entnommen. Die Länge der Spot-Proben variiert je nach Breite des interessierenden Merkmals, beträgt jedoch im Allgemeinen 0,3 bis 1,5 m; bei interessierenden Merkmalen, die breiter als 1,5 m sind, werden mehrere Proben entnommen. An den Flanken der Spot-Probenintervalle werden 0,5 m lange Schulterproben entnommen.

Split-Core-Mineralisationsproben („MINZ“) werden in Zonen mit erhöhter Radioaktivität von über 350 cps über mindestens 0,5 m, gemessen mit einem RS-125-Handspektrometer, entnommen. MINZ-Proben sind in der Regel 0,5 m lang. Die eine Hälfte des Kerns wird für geochemische Analysen entnommen, während die verbleibende Hälfte zur Lagerung vor Ort in die Kernbox zurückgelegt wird. Die von MINZ-Proben

abgedeckten Abschnitte grenzen an die von Mischproben abgedeckten Abschnitte an und überschneiden sich nicht mit diesen. Dichteproben („DENS“) sind die einzige andere Art von Proben, die aus den von MINZ-Proben abgedeckten Abschnitten entnommen werden.

Dichteproben aus geteilten Kernen werden aus mineralisierten und nicht mineralisierten Abschnitten entnommen. Innerhalb mineralisierter Zonen bestehen Dichteproben aus einem 0,1 m langen Abschnitt des Halbkerns, der nach der Entnahme einer MINZ-Probe übrig bleibt. Außerhalb mineralisierter Zonen sind Dichteproben üblicherweise 0,1 m lange Halbkernproben, wobei die andere Hälfte des in die Box zurückgelegt wird. Dichteproben werden nicht routinemäßig in Explorationsbohrlöchern entnommen, die Ziele außerhalb der Lagerstätte Hurricane im Projekt Larocque East untersuchen.

Systematische Kurzwellen-Infrarot-Reflexionsproben („REFL“) werden etwa aus der Mitte jeder Mischprobe entnommen, um Tonminerale, Glimmer und eine Reihe anderer, in der Regel wasserhaltiger Mineralien zu analysieren, die für die Exploration von Bedeutung sind. Punktueller Reflexionsproben werden bei Bedarf entnommen (z. B. bei Gesteinsrändern). Reflexionsproben werden nicht durch mineralisierte Zonen entnommen. Die Außendienstmitarbeiter von IsoEnergy erfassen Spektren von Reflexionsproben mit einem ArcOptix FT Rocket-Spektrometer. Diese Spektren werden anschließend elektronisch an den IMDEX aiSIRIS-Cloud-Computing-Dienst gesendet, um semiquantitative Bestimmungen der Tonmineralogie durchzuführen.

Bei lithochemischen Proben werden Probenetiketten mit der Probennummer in die Probenbeutel gesteckt, bevor diese versiegelt und in Plastikeimer oder Stahlfässer verpackt werden, um an die SRC-Labore in Saskatoon, Saskatchewan, versandt zu werden. Ein zweiter Satz von Probenetiketten mit dem Tiefenintervall und der Probennummer wird am Ende jedes Probenintervalls in die Kernbox geheftet. Ein dritter Satz von Probenetiketten mit der Bohrlochnummer, dem Proben-Tiefenintervall und der Probennummer wird zur Archivierung im Probenbuch aufbewahrt. SWIR-Reflexionsproben werden auf ähnliche Weise wie lithochemische Proben gekennzeichnet.

Bis zum Winter 2024 haben Geologen alle Probandaten während der Kernprotokollierung in die firmeneigene Bohrlochdatenbank von IsoEnergy eingegeben. Seit dem Bohrprogramm im Sommer 2024 werden Protokollierungs- und Probandaten in MXDeposit erfasst, einer kommerziell erhältlichen Software, die von Seequent lizenziert wurde, und historische Daten wurden in MXDeposit migriert.

Probenversand und -sicherheit

Einzelne Kernproben werden in den Kernanlagen durch manuelles Spalten entnommen. Sie werden gekennzeichnet, in Beutel verpackt und anschließend in 5-Gallonen-Plastikeimer oder IP-2-Stahlfässer verpackt, um an die Geoanalytical Laboratories des Saskatchewan Research Council („SRC“) in Saskatoon versandt zu werden. Der Versand an das Labor wurde von IsoEnergy Spediteur, Little Rock Enterprises aus La Ronge, Saskatchewan, und/oder Points North Freight Forwarding durchgeführt.

Untersuchungs- und Analyseverfahren

Misch- und Einzelproben werden zur Probenvorbereitung und -analyse an das SRC in Saskatoon versandt. Das SRC ist ein unabhängiges Labor mit einer Akkreditierung nach ISO/IEC 17025:2005 für die entsprechenden Verfahren. Alle Bohrlöcher der „LE“-Serie wurden von IsoEnergy durchgeführt, und die geochemischen Analysen wurden für das Unternehmen von SRC durchgeführt. Alle anderen Bohrlöcher wurden von früheren Betreibern durchgeführt, und die geochemischen Untersuchungsdaten wurden aus

historischen Bewertungsberichten zusammengestellt oder von den früheren Betreibern bereitgestellt.

Die Proben werden im Rahmen des ICPMS-Explorationspakets (Codes ICPMS1 und ICPMS2) sowie für Bor (Code Bor) getrocknet, zerkleinert und pulverisiert. Die Proben wurden mit dem ICPMS-Explorationspaket (plus Bor) auf Urangehalt, verschiedene Indikatorelemente, Seltenerdelemente und Gesteinsbestandteile analysiert. Das Explorationspaket umfasst drei Analysen unter Verwendung einer Kombination aus induktiv gekoppelter Plasma-Massenspektrometrie, induktiv gekoppelter Plasma-Emissionsspektrometrie („**ICP-OES**“) sowie partieller oder vollständiger Säureaufschluss einer Aliquote repräsentativer Probenpulpe pro Analyse. Der vollständige Aufschluss erfolgt durch eine Kombination aus Flusssäure, Salpetersäure und Perchlorsäure, während der partielle Aufschluss mit Salpetersäure und Salzsäure durchgeführt wird. Die von SRC durchgeführte interne Qualitätskontrolle besteht aus mehreren instrumentellen und analytischen Prüfungen unter Verwendung eines internen Standards ASR316. Die Protokolle für die instrumentelle Prüfung umfassen zwei Kalibrierblindproben und zwei Kalibrierstandards. Die analytischen Protokolle erfordern eine Blindprobe, zwei QA/QC-Standards und eine Wiederholungsanalyse der Probe.

Proben aus dem Bohrloch LE18-01A, die mehr als 400 ppm U-t enthielten, oder Proben mit einer vom RS-125 gemessenen Radioaktivität von über 350 cps (alle nachfolgenden Bohrlöcher) wurden ebenfalls an SRC versandt. Die Probenvorbereitungsverfahren entsprechen denen des ICPMS-Explorationspakets; die Proben wurden ausschließlich mittels ICP-OES (Code ICP1) analysiert, und für U_3O_8 erfolgte eine Aufschlussbehandlung mit Salz- und Salpetersäure, gefolgt von einer ICP-OES-Nachbehandlung, mit der U_3O_8 -Gewichtsprozente von bis zu 0,001 % nachgewiesen werden können. Die Analyseprotokolle sahen eine Replikatanalyse vor; für diese kleinen Chargen wurden jedoch keine internen Standards verwendet. Die Boranalyse hat eine untere Nachweisgrenze von zwei ppm und wird mittels ICP-OES durchgeführt, nachdem die Aliquote in einer Mischung aus Natriumsuperoxid (NaO_2) und $NaCO_3$ aufgeschmolzen wurde. Die interne Qualitätskontrolle von SRC für die Boranalyse umfasst eine Blindprobe, QC-Standards und eine Replikation für jede Probencharge.

Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle (QA/QC)

Die Qualitätssicherung bei der Uranexploration profitiert vom Einsatz von Bohrloch-Gammamessgeräten und handgeführten Szintillometern/Spektrometern, da Abweichungen zwischen Radioaktivitätswerten und geochemischen Werten leicht identifiziert werden können.

IsoEnergy hat sein QA/QC-Programm im Jahr 2019 eingeführt. Referenzmaterialien (CRMs) werden verwendet, um die Laborgenauigkeit bei der Analyse von mineralisierten und nicht mineralisierten Proben zu bestimmen. Doppelproben dienen der Bestimmung der analytischen Präzision und Wiederholbarkeit. Blindproben werden eingesetzt, um während der Aufbereitungs- und Analysephasen auf Kreuzkontamination zu prüfen. Für jedes mineralisierte Bohrloch werden mindestens eine Blindprobe, ein CRM und eine Doppelprobe in die MINZ-Probenserie aufgenommen. Bei nicht mineralisierten Proben wie Misch- und Stichproben werden im Feld Blindproben in einer Quote von 1 %, Doppelproben in einer Quote von 2 % und CRM-Proben in einer Quote von 1 % eingefügt.

Für Reflexionsproben werden keine QA/QC-Proben eingefügt, da die Analysen nur semiquantitativ sind.

Zusätzlich zum QA/QC-Programm von IsoEnergy führte SRC ein unabhängiges QA/QC-Programm durch, und dessen Laborwiederholungen, nicht-radioaktive Laborstandards sowie radioaktive Laborstandards

wurden von Mitarbeitern von IsoEnergy überwacht und nachverfolgt.

Radiometrische Bohrlochmessmethode

Alle erfolgreich abgeschlossenen Bohrlöcher des Jahres 2026 wurden radiometrisch mit einer kalibrierten Mount Sopris 2PGA-1000-Bohrlochsonde vermessen, die alle 10 Zentimeter entlang der Bohrlochlänge einen Messwert der Gammastrahlung erfasst. Die 2PGA-Sonde wurde für das Winterprogramm 2026 von Geologen von IsoEnergy im Januar 2026 in der SRC-Testgrubenanlage in Saskatoon kalibriert. Die mit der 2PGA-1000-Sonde erfassten Gesamt-Gamma-Messwerte stehen möglicherweise nicht in direktem oder einheitlichem Zusammenhang mit den Urangehalten. LE26-248 wurde zudem mit einer AlphaNUCLEAR-Hochfluss-Sonde (ANHF) vermessen, die ebenfalls in der SRC-Testgrubenanlage kalibriert wurde.

Über IsoEnergy Ltd.

IsoEnergy (NYSE American: ISOU; TSX: ISO) ist ein führendes, global diversifiziertes Uranunternehmen mit umfangreichen aktuellen und historischen Mineralressourcen in den wichtigsten Uranabbaugebieten Kanadas, der USA und Australiens, die sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden und kurz-, mittel- und langfristige Vorteile aus steigenden Uranpreisen bieten. IsoEnergy treibt derzeit sein Projekt Larocque East im kanadischen Athabasca-Becken voran, in dem sich die Lagerstätte Hurricane befindet, die über die weltweit hochgradigste angezeigte Uranmineralressource verfügt.

IsoEnergy verfügt zudem über ein Portfolio an genehmigten, ehemals produzierenden konventionellen Uran- und Vanadiumminen in Utah, für die eine Lohnverarbeitungsvereinbarung mit Energy Fuels besteht. Diese Minen befinden sich derzeit im Standby-Modus und sind bereit für eine rasche Wiederaufnahme des Betriebs, sobald die Marktbedingungen dies zulassen, was IsoEnergy als kurzfristigen Uranproduzenten positioniert.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Philip Williams
CEO und Direktor
info@isoenergy.ca
1-833-572-2333
X: @IsoEnergyLtd
www.isoenergy.ca

In Europa

Swiss Resource Capital AG
Marc Ollinger
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch

Warnhinweis zu zukunftsgerichteten Aussagen

Diese Pressemitteilung enthält „zukunftsgerichtete Aussagen“ im Sinne des United States Private Securities Litigation Reform Act von 1995 und „zukunftsgerichtete Informationen“ im Sinne der geltenden kanadischen Wertpapiergesetze (zusammenfassend als „zukunftsgerichtete Informationen“ bezeichnet). Im Allgemeinen lassen sich zukunftsgerichtete Informationen an der Verwendung von zukunftsgerichteten

Begriffen wie „plant“, „erwartet“ oder „erwartet nicht“, „wird erwartet“, „Budget“, „geplant“, „schätzt“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „geht davon aus“ oder „geht nicht davon aus“ oder „glaubt“ oder durch Variationen solcher Wörter und Ausdrücke oder durch Aussagen, dass bestimmte Handlungen, Ereignisse oder Ergebnisse „können“, „könnten“, „würden“, „dürften“ oder „werden“, „eintreten“ oder „erreicht werden“. Diese zukunftsgerichteten Aussagen oder Informationen können sich auf Aussagen in Bezug auf Aktivitäten, Ereignisse oder Entwicklungen beziehen, von denen das Unternehmen erwartet oder annimmt, dass sie in der Zukunft eintreten werden oder eintreten könnten, einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf geplante Explorationsaktivitäten für 2026 und die erwarteten Ergebnisse daraus. Im Allgemeinen, jedoch nicht immer, lassen sich zukunftsgerichtete Informationen und Aussagen durch die Verwendung von Wörtern wie „plant“, „erwartet“, „wird erwartet“, „Budget“, „geplant“, „schätzt“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „geht davon aus“ oder „glaubt“ oder deren Verneinungen oder Variationen solcher Wörter und Ausdrücke erkennen oder durch Aussagen, dass bestimmte Handlungen, Ereignisse oder Ergebnisse „können“, „könnten“, „würden“, „dürften“ oder „werden“, „eintreten“ oder „erreicht werden“ oder deren Verneinungen.

Zukunftsgerichtete Aussagen basieren notwendigerweise auf einer Reihe von Annahmen, die zwar zum jeweiligen Zeitpunkt von der Unternehmensleitung als angemessen erachtet werden, jedoch naturgemäß geschäftlichen, marktbezogenen und wirtschaftlichen Risiken, Ungewissheiten und Unwägbarkeiten unterliegen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Erfolge wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausgedrückten oder implizierten Ergebnissen abweichen. Zu diesen Annahmen gehören unter anderem die Annahme, dass die Ergebnisse der geplanten Explorationsaktivitäten wie geplant ausfallen und zum erwarteten Zeitpunkt gemeldet werden; die erwartete Mineralisierung der Projekte von IsoEnergy den Erwartungen entspricht und die potenziellen Vorteile sowie etwaige Aufwärtspotenziale aus diesen Projekten gegeben sind; der Uranpreis; dass sich die allgemeinen geschäftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen nicht in einer für das Unternehmen wesentlich nachteiligen Weise ändern; dass Finanzmittel bei Bedarf und zu angemessenen Bedingungen zur Verfügung stehen; dass Drittunternehmer, Ausrüstung und Lieferungen sowie behördliche und sonstige Genehmigungen, die zur Durchführung der geplanten Aktivitäten des Unternehmens erforderlich sind, zu angemessenen Bedingungen und rechtzeitig verfügbar sind. Obwohl IsoEnergy versucht hat, wichtige Faktoren zu identifizieren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Informationen enthaltenen abweichen, kann es andere Faktoren geben, die dazu führen, dass die Ergebnisse nicht wie erwartet, geschätzt oder beabsichtigt ausfallen. Es kann nicht garantiert werden, dass sich diese Informationen als zutreffend erweisen, da die tatsächlichen Ergebnisse und zukünftigen Ereignisse wesentlich von den in solchen Aussagen erwarteten abweichen können. Dementsprechend sollten sich die Leser nicht in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Informationen verlassen.

Solche Aussagen geben die aktuellen Ansichten von IsoEnergy in Bezug auf zukünftige Ereignisse wieder und basieren notwendigerweise auf einer Reihe von Annahmen und Schätzungen, die, obwohl sie von IsoEnergy als angemessen erachtet werden, naturgemäß erheblichen geschäftlichen, wirtschaftlichen, wettbewerblichen, politischen und sozialen Risiken, Unwägbarkeiten und Unsicherheiten unterliegen. Zu den Risiken und Ungewissheiten zählen unter anderem: negativer operativer Cashflow und Abhängigkeit von Fremdfinanzierung; Ungewissheit hinsichtlich zusätzlicher Finanzierungen; keine bekannten Mineralreserven; Fragen des Landrechts der Ureinwohner und der Konsultation; Abhängigkeit von Schlüsselpersonal im Management und anderen Mitarbeitern; tatsächliche Ergebnisse der Explorationsaktivitäten, die von den Erwartungen abweichen; Änderungen der Explorationsprogramme auf der Grundlage der Ergebnisse; Verfügbarkeit von Drittunternehmern; Verfügbarkeit von Ausrüstung und Material; Ausfall von Ausrüstung, die nicht wie erwartet funktioniert; Unfälle, Auswirkungen von

Wetter und anderen Naturphänomenen; sonstige Umweltrisiken; Änderungen von Gesetzen und Vorschriften; behördliche Entscheidungen und Verzögerungen; allgemeine Bedingungen an den Aktienmärkten; Nachfrage, Angebot und Preisgestaltung für Uran; sonstige Risiken im Zusammenhang mit der Mineralexplorationsbranche sowie allgemeine wirtschaftliche und politische Bedingungen in Kanada, den Vereinigten Staaten und anderen Rechtsordnungen, in denen das Unternehmen tätig ist. Weitere Faktoren, die solche zukunftsgerichteten Informationen wesentlich beeinflussen könnten, sind in den Risikofaktoren im jüngsten Jahresbericht und im Jahresinformationsformular von IsoEnergy sowie in den anderen bei den Wertpapieraufsichtsbehörden eingereichten Unterlagen von IsoEnergy beschrieben, die unter dem Unternehmensprofil auf SEDAR+ unter www.sedarplus.ca und auf EDGAR unter www.sec.gov verfügbar sind. IsoEnergy verpflichtet sich nicht, zukunftsgerichtete Informationen zu aktualisieren, es sei denn, dies ist gemäß den geltenden Wertpapiergesetzen erforderlich.

Warnhinweis für US-Anleger bezüglich der Darstellung von Mineralressourcenschätzungen

Die in dieser Pressemitteilung enthaltenen Mineralressourcenschätzungen wurden gemäß den Anforderungen der in Kanada und Australien geltenden Wertpapiergesetze erstellt, die sich in bestimmten wesentlichen Punkten von den Offenlegungsvorschriften der US-Börsenaufsichtsbehörde (Securities and Exchange Commission, „SEC“) unterscheiden. Dementsprechend sind die in dieser Pressemitteilung enthaltenen Informationen möglicherweise nicht mit ähnlichen Informationen vergleichbar, die von US-Unternehmen veröffentlicht werden, die gemäß den Offenlegungsvorschriften der SEC berichten.